

Ursula SCHATTFNER-RIESER, Das Forschungsprojekt *Genisat Tirolensia* zur Erfassung der mittelalterlichen Hebraica-Bestände in Tirols Bibliotheken und Archiven, *Tiroler Heimat* 80 (2016) S. 31–50, skizziert das Projekt und bildet zwölf Beispiele mit knappen Erläuterungen ab. Herwig Weigl

*Scriptoria* e biblioteche nel basso medioevo (secoli XII–XV). Atti del LI Convegno storico internazionale, Todi, 12–15 ottobre 2014. Centro italiano di studi sul basso medioevo – Accademia Tudertina (Atti dei Convegni del Centro italiano di studi sul basso medioevo – Accademia Tudertina N. S. 28) Spoleto 2015, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XI u. 752 Seiten, Abb., ISBN 978-88-6809-080-7, EUR 78. – Die hier versammelten, auf eine Tagung in Todi 2014 zurückgehenden 21 Beiträge kreisen um das im Titel angeführte Thema, nähern sich diesem aber auf sehr unterschiedliche Weise. Neben Arbeiten, die institutionelle oder individuelle Büchersammlungen, teils mit überaus nützlichen Verzeichnissen der betreffenden Hss. im Anhang, wie auch bestimmte Bibliothekstypen untersuchen (so etwa Stefano ZAMPONI, S. 1–28, die Biblioteca capitolare in Pistoia; Mariarosa CORTESI, S. 711–752, humanistische Büchersammlungen; Massimiliano BASSETTI, S. 443–474, Bibliotheken der Mendikanten; Paolo VIAN, S. 609–673, die Bücher des Richard de Fournival), stehen Beiträge, die bestimmte Hss.-Typen (Giuseppa Z. ZANICHELLI, S. 285–300, über die Wandlungen von Luxushss. zwischen dem 12. und 13. Jh.) oder die hsl. Überlieferung einzelner Werke (Giovanna MURANO, S. 71–107, zum *Decretum Gratiani* im 12. und 13. Jh.) wie auch einzelner Autoren (Gabriella POMARO, S. 243–284, zu Ramon Llull) oder Bücherinventare (Giovanni FIESOLI, S. 675–709) in den Mittelpunkt rücken. Leider vermisst man in der höchst anregenden Publikation, die zu zahlreichen Facetten des ma. Buchwesens Auskunft gibt, nicht nur ein Hss.-Register, sondern überhaupt jede Form von Erschließung durch Sach-, Orts- oder Personenindices, was den Wert des Bandes erheblich schmälert. M. W.

Jochen SCHEVEL, Bibliothek und Buchbestände des Augustiner-Chorherrenstifts Georgenberg bei Goslar. Ein Überblick über die Entwicklung im Mittelalter bis zur Zerstörung 1527 (*Wolfenbütteler Mittelalter-Studien* 27) Wiesbaden 2015, Harrassowitz, 559 S., 57 Abb., ISBN 978-3-447-10289-6, EUR 98. – Die für den Druck leicht überarbeitete, von der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen 2013 angenommene und im Rahmen des Kooperations-Projektes „Rekonstruktion und Erforschung mittelalterlicher Klosterbibliotheken“ des Zentrums für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung der Universität Göttingen und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel entstandene Diss. arbeitet erstmals systematisch den Buchbestand des spätestens seit 1126 als Augustiner-Chorherrenstift bezeugten und 1527 zerstörten Georgenberg auf. Nach den einleitenden drei Kapiteln zur bisherigen Erforschung (insbesondere niedersächsischer) ma. Stifts- und Klosterbibliotheken, zum Forschungsstand hinsichtlich der Georgenberger Büchersammlung und zur Geschichte des Augustiner-Chorherrenstifts bildet Kapitel 4 den Kern der Arbeit: Der Vf. eruiert hier bestimmte kodikologisch-